

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

1.1.1907 (No. 1)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. Januar.

N^o 1.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Mittwoch Abend.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Dezember 1906 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostassistenten August Keller in Baden-Baden das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Dezember 1906 gnädigst geruht, den Güterexpeditor Georg Helmlinger in Karlsruhe zum Stationskontrollleur zu ernennen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 27. Dezember 1906 wurde Stationskontrollleur Georg Helmlinger dem Stationsamt Karlsruhe-Rangierbahnhof zugeteilt.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. Dezember 1906 wurde Revident E. Pfundstein in Buchen zum Bezirksamt Karlsruhe und Revident Hermann Stroh in Karlsruhe zum Bezirksamt St. Blasien veretzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 28. Dezember 1906 wurde Betriebsassistent Ludwig Grimm in Orschweiler nach Bammental veretzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 29. Dezember 1906 wurde Betriebsassistent Peter Michel in Lörrach nach Karlsruhe-Westbahnhof, und

Betriebsassistent Julius Bub in Karlsruhe-Westbahnhof nach Lörrach veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Ein Wort der Mahnung vor den Wahlen!

SRK. Karlsruhe, 31. Dezember 1906.

Die Wahlen zum Deutschen Reichstag stehen uns bevor und bewegen einen großen Teil der Bevölkerung des Reichs. Einstweilen machen sich aber dabei leider mehr Parteiinteressen geltend und die wahren Interessen des Reichs treten nicht in dem Maße in den Vordergrund, wie es das nationale Gefühl gebieten würde. Alle wahren Patrioten sollten sich einigen, um die Gegner einer wahrhaft nationalen Politik wirksam zu bekämpfen. Es gilt dabei mit Kraft und Konsequenz auf die Bevölkerung in Stadt und Land einzuwirken und sie über die große Bedeutung und Tragweite der bevorstehenden Neuwahlen aufzuklären.

Vor allem muß in das Gedächtnis der Wahlberechtigten die große Frage zurückgerufen werden, — wie ist das Deutsche Reich entstanden und wie hat sich daselbe bis zu unseren jetzigen Tagen entwickelt? Durch welche Kämpfe sind wir bis 1870 gedrungen und welcher Mangel an Einigung hat uns beherrscht, so lange wir in einem lockeren Bündnis unsere Gesamtinteressen zu schützen suchten? — Sowohl im Innern, als nach Außen waren wir in allen Unternehmungen gehemmt und es gab zunächst in Europa kein Deutschland, das als nationale Macht sich kundgab. Unsere Industrie hatte keinen genügenden Export und unsere Handelschiffe fanden keinen Schutz auf den weiten Meeresgebieten Europas. Die Rückwirkung auf die Großindustrie und auf die Gewerbe überhaupt machte sich mehr und mehr geltend, denn wir mußten unter der auswärtigen Konkurrenz ernstlich leiden.

So gingen wir den großen und entscheidenden Ereignissen des Jahres 1870 entgegen, da unser großer Kaiser Wilhelm, damals noch als König von Preußen, die französische Kriegserklärung in bekannter Weise beantwortete und die ganze deutsche Nation zu den Waffen rief. In

wenigen Tagen stand die gesamte deutsche Seeresmacht in Kriegsbereitschaft an der damaligen deutschen Grenze. Von Sieg zu Sieg drangen wir vor bis zur Hauptstadt Frankreichs und erlangten dort den Friedensschluß. — Ja, Deutschland ist durch das teure Blut tapferer Krieger zum Deutschen Reich geworden. Der 18. Januar 1871 war der feierliche Anfang einer politischen Entwicklung, die naturgemäß zur Weltmacht führen mußte. Die geeinigten deutschen Fürsten erhoben König Wilhelm zum Deutschen Kaiser und schufen ein wohlorganisiertes, starkes Deutsches Reich.

Auf den Bahnen der Kaiserproklamation von Versailles sind wir weiter gediehen und haben nunmehr die Stellung einer Großmacht erlangt. Dieses Machtverhältnis muß aber nun auch weiter ausgebildet werden, damit wir stark genug sind, uns gegen alle Angriffe mit Erfolg zu verteidigen und unseren Welthandel überall zu wahren. Unsere Weltstellung ist nun so günstig geworden, daß wir stark genug sind, den Frieden in Gemeinschaft mit friedliebenden Mächten aufrecht zu erhalten. Wir müssen aber noch stärker werden, um unseren Welthandel allenthalben zu beschützen und unsere Kolonien zu sichern und ertragsfähig zu gestalten. Hier heißt es konsequent sein und das begonnene Werk vollenden; das ist zugleich eine politische Notwendigkeit gegenüber den Mächten in gleicher Lage. Aber zunächst gilt es, die festeste nationale Gesinnung in allen Lagen zu befestigen, wo das Reich in seinen Interessen bedroht ist. Kein Opfer ist da zu groß und es muß eine Ehrensache sein, diese Opfer mit Hingebung und Treue zu gewähren. Die kleinliche Berechnung der Kriegsstärke ist in solcher Lage eines deutschen Mannes unwürdig. Ja, er muß selbst bereit sein, einzutreten und die Waffe zu ergreifen, wenn es nottut. — Und nun müssen wir erleben, daß der Deutsche Reichstag die nötige Hilfe zur Sicherung der Reichsinteressen verweigert und damit sein und des Reiches Ansehen vor der ganzen Welt preisgibt. Diese Schädigung der Ehre unseres Vaterlandes muß wieder gut gemacht werden durch eine einhellige Kundgebung der gesamten Nation zugunsten der Machtstellung des Deutschen Reichs. Das kann nur erreicht werden, wenn die neuen Reichstagswahlen auf dem festen Boden reichstreuer Gesinnung und wahren Nationalgefühls erfolgen.

Unser Wahlrecht kennt keine Beschränkungen, es beruht auf den Grundsätzen unserer Reichsverfassung, die von der Voraussetzung ausgeht, die Grundfesten des Reichs durch freie, treue Wähler vor Erschütterungen zu schützen. Der Wähler muß unabhängig von äußeren Einflüssen dazu mitwirken, daß des Reichs wahre Interessen sorgfältig gewahrt werden und die Stärkung der Macht gefördert werde. Die Parteiinteressen müssen hier zurücktreten. Sie sind ganz ähnlich den persönlichen Interessen eines Wählers oder Gewählten, der irgend ein besonderes Ziel erreichen will. Hier muß, — wie auch im übrigen Pflichtenleben — volle Selbstlosigkeit und ganze Hingebung an das Vaterland bewahrt werden, dessen nationales Wohlergehen in erster Reihe steht. Wenn es heißen wird, „auf zur Wahl“, so gilt es einen treuen, selbstlosen, ehrlichen Mann zu wählen, der unabhängig von Parteiinteressen nur für des Reichs Ehre, Macht und Stärke wirken will und die dazu nötigen Opfer zu bringen entschlossen ist.

Chronik des Jahres 1906.

(Schluß)
August.

1. Die Ermordung des Damaabgeordneten Serzenstein ruft furchtbare Aufregung in Rußland hervor.
2. Straßenkämpfe in Kronstadt.
3. Straßenkämpfe in Helsingfors, wo sich die „Rote Garde“ mit den Reiteren der Garnison verbindet. Die Bürger bilden demgegenüber die „Weiße Garde“. Der Aufstand in Swaborg und Kronstadt wird niedergeschlagen. Reiterei auf dem Kreuzer „Rajet Nowa“ vor Reval, der Kapitän und seine

(Mit einer Beilage.)

vier ersten Offiziere werden ermordet. — Feuer in der Kaiserländer Ausstellung.

4. Untergang des Dampfers „Tirio“ an der spanischen Küste. Ueber 300 Personen ertrinken. — Ermordung des Gouverneurs von Samara.

6. Beginn eines neuen Generalstreiks in Moskau.

7. Amerikanisch-japanischer Konflikt wegen der Festnahme japanischer Fischer, die bei widerrechtlichem Fischen bei den Aleuten erwischt wurden. — Bombenexplosion im Bahnhofsgebäude in Sosnowice, wo gegen 100 Personen schwer verletzt werden.

10. Ertränkung des Sultans Abdul Hamid, angeblich an einem Nierenleiden.

13. Straßenkämpfe in Warschau. Hunderte von Menschen getötet oder verwundet.

15. Begegnung des Königs Eduard mit Kaiser Wilhelm in Cronberg.

17. Furchtbares Erdbeben in Valparaiso, Santiago und Mendoza. Die Stadt Valparaiso liegt ganz in Trümmern, Mendoza ebenfalls. Santiago kommt besser fort. Hunderte von Menschen kommen dabei ums Leben.

18. Der Landwirtschaftsminister v. Bobbielski reicht sein Abschiedsgesuch ein. — Schluß des bayerischen Landtages.

19. Eröffnung der 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Efen a. N. — Bei dem Erdbeben in Chile und Argentinien sind 11 000 Menschen umgekommen. — Unglückliches Attentat auf den deutschen Konsulatsverweser in Warschau. Bei dem Entschuldigungsbefuch des Generalgouverneurs Stallon wird auch auf diesen ein Bombenattentat verübt. Stallon wird nur leicht verletzt.

20. Der Kaiser erklärt sich für dilatorische Behandlung der Bobbielskifrage.

21. Blutige Zusammenstöße zwischen ausländigen Grubenarbeitern im spanischen Kohlenrevier von Bilbao und Militär.

22. Neues Erdbeben in Valparaiso. — Erste Verlautbarungen eines bevorstehenden gegen den Präsidenten Palma gerichteten Aufstandes auf Kuba, Verhaftung des Generals Gomez.

25. Gnadenlaß des Kaisers aus Anlaß der Taufe seines ersten Enkels. — Bombenattentat auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin in dessen Villa bei St. Petersburg. 30 Personen wurden dabei getötet, 22 verletzt, darunter die Kinder Stolypins. Er selbst bleibt unverletzt.

27. Die Türkei gibt in der Dschaneifrage nach und räumt die Caja. — Ermordung des stellvertretenden Generalgouverneurs von Warschau.

29. Taufe des Prinzen Wilhelm, ersten Enkels des Kaisers, in Potsdam. — In Riga wird eine Bombenfabrik entdeckt und nach blutigem Kampf vom Militär genommen.

30. Ein Ukas des Zaren ordnet die Verlängerung der Gesetze über den Ausnahmezustand auf ein Jahr an.

September.

1. Attentat der Russin Kiontjew auf einen französischen Rentier in Interlaken, den sie für den früheren russischen Minister Durnowo hielt.

2. Straßenkämpfe in Grodno und Libau, Bombenattentate.

3. Rücktritt des Chefs der Kolonialverwaltung, Prinz von Hohenzollern, an dessen Stelle der bisherige Direktor der Bank für Handel und Industrie, Dernburg, tritt.

6. Einsetzung von Feldkriegsgerichten in ganz Rußland, die über Revolten summarisch urteilen sollen.

9. 80. Geburtstag Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.

10. Beginn des Kaisermandärs an der Kaspische. — Pogrom in Siedlec, etwa 100 Juden werden dabei getötet, die Läden geplündert.

11. Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, erleidet auf Schloß Kamenz einen Schlaganfall.

12. Die britische Regierung beschließt die Errichtung eines Generalstabes nach deutschem Muster. — Entsendung des amerikanischen Kreuzers „Des Moines“ nach Kuba.

13. Ernennung des Prinzen Heinrich zum Chef der aktiven Schlachtflotte. — Tod des Prinzen Albrecht von Preußen. Einsetzen einer provisorischen Regierung in Braunschweig.

15. Tod des russischen Boloskommandanten Generals Trepow an einem Schlaganfall.

16. Heftige Kämpfe auf Savanna, der amerikanische Kriegsschiffkapitän Taft und Unterstaatssekretär Bacon treffen auf Kuba ein, um zu vermitteln. — Das französische Fort Montfaucou fliegt in die Luft infolge eines Mißgeschlages in das Pulvermagazin.

17. Rücktritt des Prinzen Georg von Griechenland von dem Posten eines kretischen Oberkommissars. — Einführung einer parlamentarischen Regierung in Persien.

18. Bei Dover in Oklahoma stürzt ein vollbesetzter Zug in den Cimaronfluß. 150 Passagiere ertrinken.

19. Furchtbarer Taifun in Hongkong. An 10 000 Menschen kommen ums Leben, etwa 20 Dampfer stranden, darunter sechs deutsche.

20. Goldene Hochzeit des Großherzogspaares von Baden und Silberhochzeit des Kronprinzenpaares von Schweden.

21. Zusammentritt des braunschweigischen Landtages zur Beratung der Regentenschaftsfrage.

22. Der frühere griechische Ministerpräsident Jaimis wird zum Gouverneur von Kreta ernannt.

23. Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitages in Mannheim. — Lynchgericht in Allana (Georgien), 30 Reges werden getötet, mehrere Hundert verletzt.

27. Das kubanische Ministerium und Präsident Palma legen die Regierung nieder.

28. Der amerikanische Kriegsschiffkapitän Taft übernimmt die Regierung in Kuba. — Der braunschweigische Staatsminister v. Otto beim Reichskanzler in Hamburg v. d. S.

29. Austausch der türkisch-englisch-ägyptischen Ratifikationen für die endgültige Abgrenzung der Sinai-Halbinsel.

30. Das Gordon-Bennet-Rennen der Rüste in Paris. Der Amerikaner Lohm siegt.

Oktober.

- 3. Der Reichskanzler weist in einem Schreiben an den braunschweigischen Landtag den Gedanken zurück, als ob von einer Regierungsübernahme des Herzogs von Cumberland ernstlich die Rede sein könne, so lange der Verzicht auf Hannover nicht ausgesprochen sei. — Zusammenkunft der Internationalen Konferenz zur Regelung der drahtlosen Telegraphie in Berlin.
4. Schwere Stürme im Golf von Mexiko, furchtbare Schäden an den Küsten. Die Stadt Veracruz ist nahezu zerstört, das Fort Macrae im Meer begraben.
5. Einladung der spanischen Regierung an die Mächte zu einer Anarchistenkonferenz für den 21. Januar 1907 nach Madrid.
6. Zusammenkunft des nationalliberalen Parteitag in Goslar. — Der Gouverneur von Simbirsk fällt einem Bombenattentat zum Opfer und stirbt an Blutvergiftung. — Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Graudenz.
7. Reise des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen von Tschirch nach Rom.
8. Erfolgreicher Luftschiffausflug des Grafen v. Zeppelin bei Manzell am Bodensee. — Eröffnung des perfischen Parlaments.
11. Bekanntgabe des Schriftwechsels zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland in der braunschweigischen Thronfolgefrage. — Eröffnung des Bahnbetriebes Lübeck-Büchel-Rubow.
12. Entlassung des Majors Fischer aus der Unterjuchungschaft. Das Strafverfahren gegen ihn ist eingestellt.
14. Grubenexplosion in der Binghamgrube in England. 50 Bergleute kommen ums Leben.
15. Der Fall Köpenick.
16. Untergang des französischen U-Bootes „Antin“ und 18 Mann vor Brest.
17. Demission des österreichischen Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski.
19. Die staatsrechtliche Kommission des braunschweigischen Landtages beidiecht, dem Herzog von Cumberland eine dreimonatige Frist zu stellen, binnen welcher er erklären soll, daß er auf Hannover verzichtet. — Neuer furchtbarer Sturm in Westindien. Namentlich Havana hat beträchtlich, 100 Menschen umgekommen.
20. Den russischen Bauern wird durch Ukas des Zaren der Eintritt in den Staatsdienst, sowie der Freizügigkeit gewährt.
21. Der bisherige Vizepräsident in St. Petersburg, Baron Hebrant, wird zum gemeinsamen österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern ernannt.
23. Der braunschweigische Landtag stimmt dem Beschluß der staatsrechtlichen Kommission vom 19. Oktober bei. — Bildung des Ministeriums Clemenceau in Frankreich, Bichon wird Minister des Auswärtigen, Biquart Kriegsminister.
25. An die Stelle des österreichischen Reichskriegsministers v. Pietsch tritt der Landesverteidigungsminister v. Schönaidt.
27. Ernennung des Feldzeugmeisters Kascher von Lauendorf zum österreichischen Landesverteidigungsminister.
29. Präsident Castro übernimmt in Caracas wieder die Regierungsgeschäfte.

November.

- 2. Der Nordpolforscher Peary teilt mit, daß er, ohne den Pol gefunden zu haben, bei 87 Grad 6' Minuten unterfahren mußte.
4. Meuterei in der Marinekaserne in Portsmouth.
8. Geburt des kaiserlichen Thronfolgers.
11. Genehmigung des Abtatschgesetzes des Landwirtschaftsministers v. Tobolski.
12. Eintreffen des deutschen Kaiserpaars in München.
13. Eröffnung des Reichstages. — Einweihung des Deutschen Museums für Meisterwerke der Technik und Naturwissenschaft in München.
15. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Reichert v. Hebrant bei dem deutschen Reichskanzler in Berlin.
16. Ein Intermediatgesuch des bayerischen Erzbischofs v. Stalheim wegen Einführung des politischen Religionsunterrichtes wird vom Kultusministerium abgelehnt.
17. Sozialer Erlaß des Kaisers im Andenken an die Sozialpolitische Hofkammer Kaiser Wilhelms I. vor 25 Jahren.
19. Das dänische Königspaar in Berlin. — Ernennung des Ritterkammerherrn v. Armin Grieben zum Nachfolger Tobolski's.
21. Zusammenstoß des deutschen Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem englischen Dampfer „Orinoco“ vor Gherbourg.
22. Neue Zwischenfälle bei der Kirchen-Inventaraufnahme in einzelnen französischen Departements. — Abgang spanischer und französischer Kriegsschiffe nach Argila und Tanger, um die durch Kallu gefährdeten europäischen Interessen zu wahren.
24. Dem Reichstage geht ein Nachtragsetat wegen Südwestafrika und der Bahalime Kubub-Siedlungsfrage zu.
25. Der Sottentotenkapitän Biedling flüchtet über die englische Grenze, sein Vieh und seine gesamte Habe wird erbeutet.
28. Beginn der Kolonialdebatte im Reichstage mit der Einführung des neuen Kolonialdirektors Dernburg.
29. Explosion der Nohoritfabrik Arbez bei Annen in Westfalen, 40 Menschen werden dabei getötet. — Ministerkrise in Madrid. Das Ministerium Dominguez wird durch ein Ministerium Roca ersetzt.

Dezember.

- 1. Die Algeiras-Akte geht dem Reichstage zu. Endgültige Annahme der Wahlrechtsvorlage im österreichischen Reichsrat. — Beurteilung des Kopenicker Hauptmanns zu vier Jahren Gefängnis.
3. Redebüchlein im Reichstage zwischen dem Zentrumsabgeordneten Meeren und dem neuen Kolonialdirektor Dernburg. — Eröffnung des neuen Hamburger Zentralbahnhofes.
5. Adermaliger Kabinettswechsel in Spanien, wo Ministerpräsident Roca dem ebenfalls liberalen Vega de Armijo weichen muß.
10. Papst Pius X. ordnet an, daß die französischen Geistlichen sich dem Trennungsgesetz nicht beugen und nur der Gewalt weichen sollen.
13. Auflösung des Reichstages wegen Ablehnung der Südwestafrika-Akte.
16. Der Kronprinz trifft in Magdeburg ein zur Eröffnung des neuen Kaiser Friedrich-Museums und Denkmals. Das neue Museum soll den Namen „Kaiser Friedrich-Museum“ führen, um das Andenken des Kaisers zu ehren, der besonders die Kunst in Deutschland zu neuem Leben erweckte und ihre Pflege eifrig betrieb.
17. Die französische Kammer nimmt das Budget mit 446 gegen 91 Stimmen an.
18. Die Reichsbank erhöht den Diskont auf 7, den Lombardzinsfuß auf 8 Prozent. — In Genua, Neapel, Livorno und Bari sind die Mannschaften der Dampfschiffe, auch der Postdampfer, in den Aufstand getreten. Die Behörden haben die Ausständigen bei den Gerichten wegen Meuterei zur Anzeige gebracht. Der Postdienst für die Inseln wird durch Torpedoboote versehen.
19. In Quito sind die Regierungstruppen, die in der Provinz Es Ora siegreich waren, bei dem Durchzuge geschlagen worden. Die Garnison von Loja revoltierte. Die Meldung, die Bernauer seien an der Grenze in Revolution, wird von der Regierung von Ecuador für unbegründet erklärt.
20. Das österreichische Herrenhaus nimmt das Gesetz betr. die Wahl der Mitglieder des Reichsrates und die Reichsratswahl-

ordnung, sowie die Wahlreiseinteilung in der Spezialdebatte ohne Debatte an. Von dem § 5, der die Pluralität betrifft, wird zunächst der erste Teil dieses Paragraphen, der sich mit dem vom Abgeordnetenhaus beschlossenen § 5 bezieht, angenommen, und sodann der zweite Teil des Paragraphen, der die Pluralität statuiert, abgelehnt. Schließlich wird das Gesetz, betreffend die Wahl der Mitglieder des Reichsrates und betreffend die Reichsratswahlordnung, in dritter Lesung angenommen.
21. Auf Graf Zanatjew, der im Vorjahre an den besonderen Stenographen über die Ausnahmemaßnahmen und über die Glaubensfreiheit teilnahm, wurde in Ober ein Attentat in dem Augenblick verübt, als er mit einigen anderen Semstwo-Deputierten am Buffet in den Räumen der Adelsversammlung saß. Der Täter trat auf den Grafen zu und feuerte mehrere Revolvergeschosse ab, die den Grafen ins Herz trafen. Wenige Minuten darauf verschied der Graf.
25. Vom südwestsibirischen Kriegsschauplatz ist folgende Meldung eingetroffen: Der Stamm der Bondeljows hat sich unterworfen; Johannes Christian mit seinem nächsten Anbange hat sich dem Oberstleutnant v. Stoff in Petradobsk gestellt.
26. Prinz August Wilhelm von Preußen, vierter Sohn des Kaisers, verlobt sich mit Prinzessin Alexandra Victoria von Schleswig-Holstein.
28. Kardinal Köpp feiert sein 25jähriges Bischofsjubiläum. — Bei Dundee findet eine schwere Eisenbahnkatastrophe statt.
29. Das japanische Parlament wird vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet, in der er auf die Notwendigkeit der Landesverteidigung hinweist.
30. Der Schah und der Kronprinz von Persien haben die Verfassung unterzeichnet. Die Verfassung sieht unter anderem die Errichtung eines zum Teil aus gewählten Mitgliedern bestehenden Senates und die Kontrolle der Finanzen durch das Unterhaus vor. Der Kronprinz hat ferner noch ein besonderes Dokument unterzeichnet, in welchem er verspricht, das gegenwärtige Parlament nicht vor zwei Jahren aufzulösen. — Eisenbahnzusammenstöße auf der Strecke Hamburg-Bremen, des Zugzuges Wien-Ostende im Bahnhof Kattfchuren, und auf der Station Terracotta der Baltimore-Ohio-Bahn.

Die Lage in Rußland. (Telegramme.)

St. Petersburg, 31. Dez. Wie die „Nowoje Wremja“ berichtet, sind der Polizei in der vergangenen Woche bei Hausdurchsuchungen, die bei einer größeren Zahl von Mitgliedern der Kampfesorganisation vorgenommen wurden, wichtige Schriftstücke und Listen von Staatsbeamten in die Hände gefallen, die von dieser Organisation zum Tode verurteilt sind. Das gleiche Ergebnis hatten Hausdurchsuchungen in Moskau; die Liste enthält 27 Namen. Weiter wird von diesem Blatte gemeldet, daß in diesen Tagen ein Attentat auf mehrere Staatsbeamte verübt worden ist, die sich zur Beratung von Finanzfragen versammelt hatten.

Wlad, 31. Dez. Die von dem Verbands der Baumwollfabrikanten durchgeführte Aussperrung scheint die Parteikämpfe unter den Arbeitern verschärft zu haben. Ueberfälle und Morde auf den Straßen folgen rasch aufeinander. Die Mehrzahl der Opfer gehört der Sozialistenpartei an.

Rußland und Japan.

St. Petersburg, 29. Dez. Ein Regierungskommissar über die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan besagt: In letzter Zeit sind Gerüchte über die Verhandlungen, betreffend den Handelsvertrag und das Fischereibkommen, die sich teils wiederholen, teils übertrieben waren, in Umlauf gesetzt worden. In Wirklichkeit verhält sich die Sache wie folgt: Artikel 12 des Portsmouther Vertrags verpflichtet Rußland und Japan, als Grundlage eines neuen Handelsvertrages den russisch-japanischen Vertrag von 1895 anzuerkennen, der, wenn der Krieg nicht ausgedehnt wäre, bis 1911 in Kraft geblieben wäre. Japan stellt neue Forderungen, welche durch die in der letzten Zeit veränderten Verhältnisse im fernem Osten bedingt seien. Da der neue Vertrag gemäß dem Portsmouther Abkommen zwischen beiden Reichen gleich dem Vertrage von 1895 auf dem Prinzip der Reziprozität beruhen muß, so behaupten offenbar keine Schwierigkeiten, Japan unter der Bedingung völliger Gegenseitigkeit alle von Rußland den anderen Staaten gewährten Begünstigungen zu sichern. Der Ausarbeitung dieser Bestimmungen des Vertrages waren auch die in den letzten drei Monaten stattgefundenen Sitzungen der japanisch-russischen Konferenz gewidmet. — Gegenwärtig in eine Verhandlung eingetretet, so daß über die Erneuerung der früher von beiden Seiten im Jahre 1895 einander gewährten Begünstigungen, als auch über die Gewährung der Reziprozitätsrechte an russische Untertanen in Japan und an Japaner in Rußland. Es erübrigt noch die Beratung der von den Japanern gestellten neuen Forderung, betreffend die freie Schifffahrt auf dem Sungan (nicht auf dem Amur) und die Errichtung von Konsulaten in russischen fernen Orien, Vaherleichterungen für die Japaner im asiatischen Rußland und Schaffung besonderer Zollvergünstigungen für die Handelsbeziehungen Rußlands und Japans an der Grenze der Mandchurie. Betreffs der Fischereifrage hat Rußland sich nach Artikel 11 des Portsmouther Vertrags verpflichtet, über das Recht der Japaner längs der Küste der russischen Besitzungen an japanischen und Veringermehr eine Verständigung mit Japan zu erzielen. Die Haupt Schwierigkeiten macht die Frage, wie der Ausbruch eines etwies zu vermeiden sei, auf welchen gemäß den Protokollen die Fischereikonvention keine Anwendung zu finden habe; ferner die Frage der Gleichstellung der japanischen Fischer mit den russischen, die Frage des Urtums zwischen dem Fang von Fischen und wibellosen Tieren.

Zur Verständigung über den genannten Sinn, der in dem französischen und englischen Text der Protokolle gebrauchten Worte anse und inlet wurde eine russisch-japanische Sonderkommission gebildet. Ueber die erwähnten Fragen ist noch keine Verständigung erzielt, doch dauern die Verhandlungen fort und ihr Verlauf kann als völlig normal bezeichnet werden.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 31. Dezember 1906.

Gestern, Sonntag, vormittag besuchten die Großherzoglichen und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften den Gottesdienst in der Schlosskirche. Hierauf empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Erbgroßherzogin den kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Bock und Polach. Um 12 Uhr erteilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Major a. D. Battlehner und dem Bezirks-

assistenten Dr. Battlehner Audienz, welche die ihrem verstorbenen Vater, dem Geheimrat Dr. Battlehner, verliehen gewesenen Orden zurückreichten. Zur Mittagstafel erschienen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin. Nach der Tafel machten die Großherzoglichen Herrschaften eine Spazierfahrt.

Heute vormittag 11 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung und erteilte um 12 Uhr dem Leutnant Freiherrn von Schönau-Wehr vom Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badischen) Nr. 14 Audienz zur Rückgabe des Ordens seines verstorbenen Onkels, des Kammerherrn und Majors a. D. Freiherrn von Schönau-Wehr.

Heute abend werden die Großherzoglichen Herrschaften dem Schlußgottesdienst in der Schlosskirche antwohnen und am der Abendmahlsfeier teilnehmen.

Die Anzahl der über Weihnachten 1906 vom 16. bis 25. Dezember auf den nachgenannten Stationen der badischen Staatsbahnen abgegangenen und angekommenen Expresszugfahrten hat betragen:

Table with 3 columns: Station, in Versand, in Empfang. Rows include Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, and 1906 mehr.

Am 30. d. M., 7 Uhr 13 Min. abends, geriet der Personenzug Nr. 1022 nach Brühl, auf der Station Rheinau bei der Abfahrt, die bei geschlossenem Ausfahrtsignal erfolgte, infolge unrichtiger Weichenstellung in ein Sackgleis. Die Lokomotive zerrüttete den Puffer und entgleiste mit beiden Achsen, der folgende Wagen stieg mit der vorderen Achse auf die Buffer der Lokomotive auf. Verletzungen von Personen kamen nicht vor.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen als Telegraphenschiff: Anna Höfer in Mannheim; als Postagentinnen: Eva Großhans in Altschheim, Rosa Ortman in Rauenberg (Amt Wiesloch).

Ernannt zum Rechnungsrat: der Oberpostsekretär Heinrich Sammler in Karlsruhe; zu Oberpostassistenten: die Postassistenten: Friedrich Oite in Baden-Baden, Max Körner in Bruchsal; zum Obertelegraphenassistenten: der Telegraphenassistent Valentin Niegler in Mannheim. Versetzt die Postassistenten: Eugen Hein von Frankfurt (Main) nach Karlsruhe, Ludwig Moschberger von Markart nach Wehl.

Freiwillig ausgeschieden der Postagent Jakob Großhans in Altschheim.

Großherzogliches Hoftheater. Der zum eigenen Bestand des Opernrepertoires gehörige „Freischütz“ fand gestern mit seinen vielen instrumental und vokalen Schönheiten ein sehr dankbares Publikum. Immer wieder lobt die hier zum ersten Male als Opernvorwurf verwendete deutsche Sage im Verein mit der urgermanischen Melodie und der wirkungsreichen musikalisch-dramatischen Cadezessprache ihren Zauber, und immer noch ist der „Freischütz“ als durch und durch deutsches Werk das unerreichte Ideal einer wirklichen, romantischen Volkoper. Unter dieses „Freischütz“ Ensemble ist vorzüglich bekannt und bewährte sich auch gestern auf beste. Für Herrn Jadower war Herr Buisard als Max eingetreten und erwartete sich mit der sympathischen Durchführung desselben lebhaft Anerkennung. Er gab den Jägerburden mit geistvoller Männlichkeit, ohne zu sehr ins Nüchternste zu verfallen. Dabei war die Gesangsleistung sehr vornehm; die schöne Stimme sang frisch, ausgiebig und bei den lyrischen Stellen sehr reich. Musikalische Sicherheit und Textbehandlung waren wie immer musterhaft, die Darstellung sehr glänzend. So durfte der beliebte Künstler mit den übrigen Hauptdarstellern, Frau v. Wehoborn (Agathe), Fel. Wärmersperger (Knecht) und Herrn Keller (Kaspar) lebhaften Beifall entgegennehmen, an dem auch Ober und Orchester sowie der verdiente Leiter des Ganzen, Herr Lorenz, reichlich partizipieren.

Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Madame Suzanne Després, welche am 11. Januar in Paris „Therese Raquin“ hier gastieren wird, ist von ihrem vorigen Gastspiel her (Januar 1906) in bester Erinnerung. Damals trat sie als „Gonetta“ in der „Rote Nabe“ von Brieux durch ihre Künstlerkraft, welche durchgehaltene Adel mit grandioser Realistik vereinigt, einen vollen Erfolg. Auch dieses Mal wird Madame Després in einem Drama modernsten Aufstiegs mit der Wiedergeburt des Name in Frankreich aufs engste mit der Wiedergeburt des dramatischen und darstellerischen Stiles verknüpft ist. Sie hat eine große Reihe berühmter moderner Frauengestalten auf der französischen Bühne freier, und als erste durch ihre entschlossene Eingabe Josen in Frankreich heimisch gemacht. Madame Després wird von der ausgezeichneten Truppe des Théâtre de l'Odéon begleitet, welches von ihrem Gatten, Herrn Eugène-Voe gegründet und von der französischen Regierung subventioniert ist.

(Mitteilungen aus der Stadtratsung vom 29. Dezember.) Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der zweite Bürgermeister, Herr Dr. Gorkmann, namens des Stadtrats den zum Oberbürgermeister der Stadt gewählten bisherigen ersten Bürgermeister, Herrn Siegrist, und heißt ihn herzlich willkommen. Er gibt dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es dem neuen Oberbürgermeister vergönnt sein möge, in erfolgreicher Weise fortzuführen, was der verstorbene unergiebige Vorgänger, Herr Oberbürgermeister Schwegler, begonnen, und die Geschicke der Stadt auf ruhiger und sicherer Bahn dem klar erkannten Ziele entgegenzuführen. Das Vertrauen des Stadtrats begleite auch den neuen Oberbürgermeister. Dessen zum Zeichen bitte die Mitglieder des Kollegiums, sich von den Eiben zu erheben, was geschieht. Herr Oberbürgermeister Siegrist dankt hierfür in herzlichsten Worten und gibt gleichzeitig seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Oberbürgermeisterwahl ohne Kampf verlaufen sei. Er sei jetzt entschlossen, in dem Geiste seines hochverehrten Vorgängers zu arbeiten und die Verwaltung auf den von diesem vorgezeichneten Bahnen weiter zu führen. Er werde auch sein neues Amt, wie er es bei seinem Eintritt in das Bürgermeisteramt gelobt, mit unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit, freudlichem Wohlwollen gegen jedermann und unermüdetem

„Hotel Friedrichshof“

Allen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Hochachtungsvoll
Gust. Münzer und Frau

Den verehrten Gästen, Bekannten und Gönnern des **Hotel,**
Café und Restaurant „Erbprinz“

Herzliches Glückauf
zum Jahreswechsel

Ergebenst
Kipfer & Thiel

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!

Josef Schuh und Familie
zum „Moninger“

Zum Jahreswechsel
meinen werten Gästen und Bekannten
die besten Glückwünsche

Adolf Rinderspacher und Frau
Wein-Restaurant Eck-Schmitt
Kaiserstrasse 231

Unsern Freunden, Bekannten und verehrlichen Gästen die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!

Gustav Martin u. Familie
Hotel Taunhäuser

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Alexander Mangin u. Frau
zum Deutschen Hof

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos! Bayerische Flügel- und Pianinofabrik

mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk
Gegründet 1890 von

Wilhelm Arnold, Aschaffenburg.
Lieferant von + Haus von Bölow,
Fürstlichkeiten und staatl. Anstalten
liefert Bölow-Pianinos u. Flügel in
technisch und künstlerisch vollendeter
Ausführung direkt an Private ohne
Zwischenhändler zu Fabrik-Aus-
nahmepreisen.

Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der
Vorzugspreise. — Bei Vorzahlung
höchster Rabatt. — Freie Lieferung. —
14 Tage Probezeit. — 10 Jahre
Garantie. Tausende von Dankschreiben
aus allen Kreisen. Muster-Katalog m.
Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit
gespielte Instrumente in allen Preislagen.

Musterlager:

Mannheim C 8 Nr. 7a part.

Deutsch-Französischer Güter- verkehr über Glask-Lothringen.

Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1907
tritt ein neuer Ausnahmetarif für
die Beförderung von mitteleuropä-
ischem Holz, Holzstoff, Holzzellstoff,
Strohstoff und Strohzellstoff von
deutschen Stationen nach Stationen
der französischen Ostbahnen in Kraft,
wodurch der gleichnamige Ausnahme-
tarif vom 1. Dezember 1902 nebst
Nachträgen aufgehoben wird. In dem
neuen Ausnahmetarif sind keine
Frachtsätze mehr vorgegeben für die
badischen Stationen Allensbach, Bach-
heim, Brennet (Rheintal), Döggin-
gen, Eberbach, Gattingen i. B., Hü-
fingen, Jagstfeld (Bad. B.), Meina-
laufenburg, Maulburg, Mühlhausen
b. Engen, Petershausen i. B., Post-
halde, Steinach i. B., Weisenbach. So-
weit Frachterhöhungen eintreten, blei-
ben die Sätze des bisherigen Tarifs
bis Ende Januar 1907 in Gültigkeit.
Der neue Tarif kann zum Einzelpreis
von 0,50 M. durch die Dienststellen
und vom Verkehrs-Bureau bezogen
werden. § 227.

Karlsruhe, 28. Dezember 1906.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.

Süddeutsch-Ungarisch- Deutscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1907
wird der Tarif, Teil I, enthaltend die
Reglementarischen Bestimmungen, die
Allgemeinen Tarifvorschriften, die Gli-
klassifikation und die Tarife für Ne-
bengebühren, neu ausgegeben. Auf
den gleichen Tag erscheint zu diesem
Tarif ein Verordnungsblatt. Ferner
wird auf den 1. Januar 1907 der
Nachtrag VII zum Teil II, enthal-
tend Änderungen und Ergänzungen
der Tarifabellen, ausgegeben.
Nähere Auskunft erteilt unser Ver-
kehrs-Bureau. § 228.

Karlsruhe, 28. Dezember 1906.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.

Südwestdeutscher Güterverkehr.

Die Gültigkeit des mit unseren Be-
kanntmachungen vom 22. Februar 1906
und vom 14. März 1906 im Verkeh-
r mit den Stationen der Bad. Staats-
eisenbahnen und der süddeutschen Eisen-
bahngesellschaft einerseits und den Sta-
tionen der Reichseisenbahnen in Elsaß-
Lothringen, der pfälzischen Eisenbahnen
und der königlichen Eisenbahndirektion
St. Johann-Saarbrücken andererseits
eingeführten Ausnahmetarifs für Eis
in Ladungen zu 10 t wird bis zum
31. März 1907 verlängert. § 232
Karlsruhe, den 31. Dezember 1906.
Großh. Generaldirektion
der Bad. Staatseisenbahnen.



Allen unsern werten Gästen, Freunden und
Gönnern die

herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!

Karl Stelzer u. Familie
Bahnhof-Wirtschaft

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche

meinen p. t. Gästen, Freunden und Bekannten

Marzell Bentner und Frau
zu den „Vier Jahreszeiten“

Unsern Freunden, Bekannten und verehrlichen Gästen die
herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahr!

Rudolf Köber und Familie
Hotel-Restaurant Café Rowak

Restaurant Kaiserhof
Zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche allen unseren werten
Gästen, Freunden und Bekannten

W. Ziegler und Frau

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche

meinen p. t. Gästen, Freunden und Bekannten

Burkard Minoprio und Frau
Restaurant „Frankeneck“

Karlsruhe — Museumssaal
Mittwoch den 2. Januar 1907, abends 7^{1/2} Uhr

KONZERT

zu Gunsten des
Kindersolbades Dürrheim

veranstaltet von

Fräulein Thilla Meyer-Kageneck, Gesang,
Fräulein Paula Stebel
Fräulein Ely Meyer-Kageneck } Klavier.

Programm.

1. Sonate D-dur für 2 Klaviere W. A. Mozart.
(Allegro con spirito, Andante, Allegro molto.)
2. a) Aria (Pur dicesti) Antoni Lotti 1667—1740
b) Zwei Canzonetten Niccolò Isouard 1775—1818.
c) La Zingarella Giovanni Paisiello 1741—1816.
3. Variationen über ein Thema von Händel,
op. 26, für 2 Klaviere R. Volkmann.
Zum ersten Male in Karlsruhe.
4. a) Liechen ist da R. Franz.
b) Stille Sicherheit E. Meyer-Kageneck.
c) Auf ein schlummerndes Kind J. Brahms.
d) Ständchen E. Meyer-Kageneck.
a) Gavotte
b) Suite, op. 15: 1. Wagner, } für 2 Klaviere
2. Romanze, 3. Polonaise } A. Arensky.
Zum ersten Male in Karlsruhe.

Die Konzertflügel Bechstein und Blüthner sind aus dem Lager
des Hrn. Hofslieferanten L. Schweisgut hier.
Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Eintrittskarten: Saal Mk. 3.—, 2.—, 1.50, Galerie Mk. 2.—
1.— und 50 Pfg. sind in der
Musikalienhandlung Fr. Doert,
Kaiserstrasse 159 — Eingang Ritterstrasse — Telephon 2008,
und an der Abendkasse zu haben.